

Zeitschrift: NIKE-Bulletin
Herausgeber: Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe
Band: 39 (2024)
Heft: 1

Rubrik: Notices

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kulturpolitische Aktivitäten

Neben den Bundesratswahlen befassten sich die eidgenössischen Räte in der Wintersession 2023 mit Geschäften aus dem Bereich der Energie- und Raumplanungspolitik sowie mit dem Budget 2024. Zudem verabschiedete der Bundesrat den Aktionsplan Baukultur 2024–2027.

Vom 4. bis 22. Dezember 2023 fand sich das Parlament erstmals in seiner neuen Zusammensetzung nach den Wahlen zusammen. Neben den konstituierenden Sitzungen standen die Gesamterneuerungswahlen des Bundesrats, die Ersatzwahl für Bundesrat Alain Berset und die Wahl des neuen Bundeskanzlers im Zentrum. Von grosser Bedeutung für das politische Geschehen ist die Besetzung der vorberatenden Kommissionen, die die Geschäfte vor der Debatte in den Räten vorbereiten und damit die Entscheidungsfindung wesentlich mitbeeinflussen. Auch diese Sitze wurden neu unter den Parlamentarierinnen und Parlamentariern verteilt. Für die Belange des Kulturerbes von besonderer Bedeutung sind die Kommissionen für Umwelt, Raumplanung und Energie (UREK) sowie für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK). Im Rahmen der Budgetdebatte 2024 wurden die für den Bereich Baukultur veranschlagten Mittel gemäss Voranschlag bewilligt.

Indirekter Gegenvorschlag zur Biodiversitätsinitiative gescheitert

Der Ständerat folgte am 7. Dezember 2023 der Empfehlung seiner vorbehandelnden Kommission (UREK-SR) und blieb wie schon in der Sommersession bei einem Nichteintreten auf den vom Bundesrat ausgearbeiteten indirekten Gegenvorschlag zur Biodiversitätsinitiative. Damit ist der Gegenvorschlag vom Tisch und die Initiative dürfte im Laufe des Sommers 2024 an die Urne kommen.

Die Biodiversitätsinitiative sieht neben dem Schutz und der Förderung der Biodiversität unter anderem durch die Schaffung von Biodiversitätsflächen auch eine Stärkung des Landschaftsschutzes und des Schutzes von Ortsbildern und historischen Stätten und Kulturdenkmälern vor. Deutlicher als bis anhin soll auch der Schutz des baukulturellen Kulturerbes in der Bundesverfassung festgeschrieben und insbesondere die Bedeutung der Inventare gestärkt werden.

Wechsel an der Spize des Innendepartements

Nach zwölf Jahren an der Spize des Eidgenössischen Departements des Innern (EDI) ist Alain Berset Ende 2023 als Bundesrat zurückgetreten. Als Vorsteher des EDI war er unter anderem zuständig für die Kulturpolitik des Bundes. In seine Amtszeit fallen unter anderem die Ratifizierung der Konvention von Faro (Rahmenübereinkommen des Europarats zum Wert des Kulturerbes für die Gesellschaft) und des UNESCO-Übereinkommens zum Schutz des Kulturerbes unter Wasser. Bedeutende Weichenstellungen im Bereich des Kulturerbes erfolgten auch mit der Erarbeitung und Verabschiedung der «Davos Declaration on Baukultur» (2018) und der Entwicklung der Interdepartementalen Strategie Baukultur, deren Umsetzung 2020 beschlossen wurde, sowie mit dem im Dezember 2023 verabschiedeten Aktionsplan Baukultur 2024–2027.

Am 1. Januar 2024 hat Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider, ehemalige Präsidentin der NIKE, die Leitung des EDI übernommen. Sie wird voraussichtlich im Laufe des Sommerhalbjahres als eines der ersten kulturpolitischen Geschäfte die Kulturbotschaft 2025–2028 vertreten.

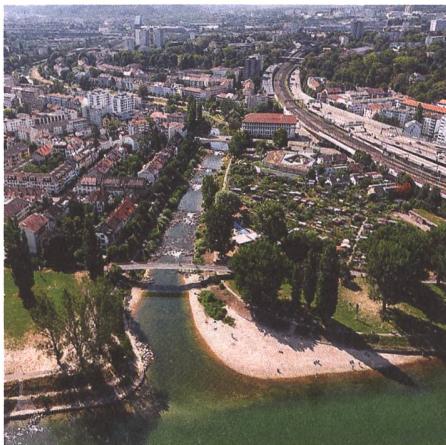
Aktionsplan Baukultur 2024–2027

Am 15. Dezember 2023 hat der Bundesrat den Aktionsplan Baukultur für die Jahre 2024 bis 2027 verabschiedet. Der bereits zweite, im Rahmen der Strategie Baukultur formulierte Aktionsplan fokussiert auf die Aspekte der Sensibilisierung von Fachkreisen sowie der breiten Öffentlichkeit und auf die Bereiche Bildung und Forschung. Ebenso sollen die rechtlichen Grundlagen sowie das raumwirksame Handeln des Bundes stärker auf das Ziel einer hohen Baukultur ausgerichtet werden und der Bund hierbei eine Vorbildfunktion wahrnehmen.

Aktionsplan nachhaltige Entwicklung

Am 24. Januar 2024 hat der Bundesrat einen ersten Zwischenbericht zur Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und den entsprechenden Aktionsplan für die Jahre 2024 bis 2027 verabschiedet. Die Agenda 2030 zeigt den Weg auf, wie die Schweiz die 17 Nachhaltigkeitsziele der UNO umsetzen will. Der Aktionsplan umfasst 22 Massnahmen. Dabei soll auch der Baukultur eine wichtige Rolle zukommen. Zum einen ist die Umsetzung der Initiative «Besser Leben» des Bundesamts für Kultur vorgesehen, die sich auf Basis der Strategie Baukultur und des «Davos Quality System» mit der qualitätsvollen und nachhaltigen Entwicklung unseres Lebensraums befasst. Eine weitere Massnahme ist die Förderung der denkmalpflegerisch qualifizierten Energieberatung mit dem Ziel Netto-Null für Baudenkmäler. Ferner sollen die Belange der Baukultur auch bei der Planung von Solaranlagen stärker berücksichtigt werden.

Schweizer Heimatschutz



Zehn Gemeinden koordinieren die Entwicklung des Natur- und Lebensraums an der Birs.

© SHS, Gaëtan Bally

Wakkerpreis für den Verein Birsstadt

Der Schweizer Heimatschutz zeichnet den Verein Birsstadt mit dem Wakkerpreis 2024 aus. Der Zusammenschluss der Gemeinden Aesch, Arlesheim, Birsfelden, Dornach, Duggingen, Grellingen, Muttenz, Münchenstein, Pfeffingen und Reinach zeigt, dass Herausforderungen in Agglomerationen durch gemeinde- und kantonsübergreifende Zusammenarbeit besser gelöst werden können. Das gemeinsame Handeln fördert dabei die Baukultur von der grossmassstäblichen Planung bis zum konkreten Bauprojekt.

Die Entwicklung im 20. Jahrhundert hat die Landschaft im Birstal stark verändert. Im einst landwirtschaftlich geprägten Tal, in dem sich seit dem 19. Jahrhundert Industrie- und Gewerbebetriebe ansiedelten, breite sich der Siedlungs- teppich aus. Die Gemeinden kamen zur Überzeugung, dass in der Agglomeration nur gemeinsam positive Veränderungen herbeigeführt werden konnten. Die Gründung des Vereins Birsstadt im Jahr 2018 schuf einen festen Rahmen zur Koordination der räumlichen Entwicklung.

Drei wesentliche Elemente tragen zur gelungenen Reparatur des Agglomerationsraumes bei: die Aufwertung des Natur- und Lebensraums an der Birs, die sorgfältige Weiterentwicklung der bedeutenden Industriearale sowie die Sicherung und Stärkung des reichen baukulturellen Erbes.

ICOMOS Suisse



Ein Passgasthof mit bewegter Geschichte: Chasa Chalavaina in Müstair.

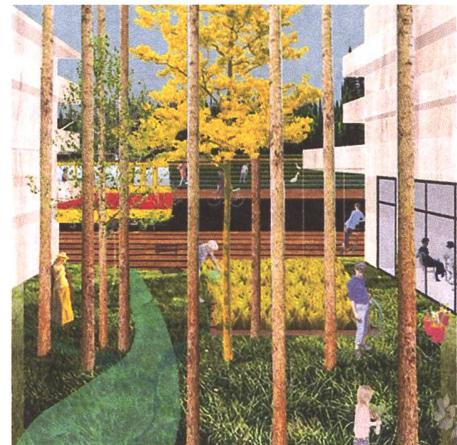
© Ulrich-Veith

Historisches Hotel und Restaurant des Jahres 2024

ICOMOS Suisse, die Schweizer Landesgruppe des Internationalen Rats für Denkmäler und historische Stätten, ehrt das Hotel Chasa Chalavaina in Müstair mit der Auszeichnung «Historisches Hotel des Jahres 2024». Die 1254 erstmals als Herberge erwähnte Chasa Chalavaina ist einer der ältesten Gasthöfe des Landes. Die historische Bausubstanz wurde wo nötig sanft aufgefrischt und mit bescheidenen Mitteln in Wert gesetzt. Das Betriebskonzept überzeugte die Jury mit regionaler Verankerung, Gastfreundschaft und Einbezug der Geschichte.

Zum «Historischen Restaurant des Jahres 2024» kürte ICOMOS Suisse die hundertjährige «Kronenhalle» in Zürich. Der Spezialpreis 2024 geht an die vorbildlich neu belebte «Spanische Weinhalle» in Burgdorf.

Nationalfonds



Ziel des NFP 81: Verbesserung der gebauten Umwelt im Hinblick auf Nachhaltigkeit.

© EPFL, Lab-U

Nationales Forschungsprogramm zur Baukultur gestartet

Der Schweizerische Nationalfonds hat die Ausschreibung zum Nationalen Forschungsprogramm «Baukultur. Für einen ökologischen und sozialen Wandel der gebauten Umwelt» (NFP 81) lanciert. Es ist mit 10,6 Mio. Franken dotiert. Ziele sind die Entwicklung von Zukunftsszenarien, die Förderung des Wissensaustauschs und Praxistransfers. Das NFP 81 spannt thematisch den weiten, durch das holistische Verständnis des Konzepts «Baukultur» vorgegebenen Bogen von gesellschaftlichen Aspekten bis hin zu technischen und methodischen Fragestellungen. In zwei Schwerpunkten sollen die materiellen, technischen und ökologischen Dimensionen sowie die soziokulturellen Dimensionen von Baukultur und deren Wechsel- und Auswirkungen erforscht werden. Grosses Gewicht liegt auf dem Praxisbezug und der Anwendungsorientierung der Forschungsprojekte.

Bis Ende Februar konnten interessierte Teams Projektkizzen einreichen. Die Bewilligung der Projekte erfolgt im Dezember, die Forschungsphase dauert von 2025 bis 2030. Der Wissens- und Technologietransfer und die Kommunikation von Ergebnissen erfolgen fortlaufend bis 2031.

www.nfp81.ch